

## Die Grundlagen

Die Beratung von Schülerinnen und Schülern, Erziehungsberechtigten und Auszubildenden ist die Aufgabe aller Lehrerinnen und Lehrer. Zur Professionalisierung dieser Aufgabe arbeitet ein Beratungsteam, dessen Aufgaben sich aus dem **Beratungserlass** (BASS 12-21 Nr. 4) ergeben.

Das Beratungskonzept konkretisiert die Erlasse zur Zusammenarbeit von allgemeinbildenden Schulen, der Berufsberatung, der Arbeitsverwaltung und der Jugendhilfe mit dem Berufskolleg (BASS 12-21 Nr. 1 und 7).

Lernende haben am RRB Ansprechpartner für ihre persönlichen und schulischen Probleme. Die Mitglieder des Beratungsteams verfügen über eine eigene Ausbildung und Erfahrung und vermitteln darüber hinaus zu den zuständigen Beratungsstellen in Bielefeld.

Die Qualität der Beratung wird gesichert, indem sich Beratung als ganzheitliches Konzept versteht: das Beratungsteam trifft sich regelmäßig, stimmt sich ab und übernimmt die Verantwortung für die Sicherung der Nachhaltigkeit ebenso wie für die Weiterentwicklung dieses Konzeptes.

Die Einbindung des Kollegiums ist erforderlich, wenn die erzieherische Arbeit am Rudolf-Rempel-Berufskolleg durch das Beratungskonzept nachhaltig verbessert werden soll. Diese Einbindung ist eine der wichtigsten Aufgaben des Beratungsteams und erfolgt über persönliche Gespräche mit den Klassen- und Bildungsgangleitungen sowie über Berichte in den Gremien durch die im Folgenden geschilderten Aktivitäten.

## Das Selbstverständnis der Beratungsarbeit

Beratung von Schülerinnen und Schülern, Erziehungsberechtigten und Auszubildenden ist Aufgabe aller Lehrerinnen und Lehrer der Schule. Zu dieser allgemeinen Beratungsaufgabe gehören

- die Beratung über Bildungsangebote, Schullaufbahnen und berufliche Bildungswege sowie in den Vollzeitklassen die Berufswahlvorbereitung und
- die Beratung bei Lernschwierigkeiten und Verhaltensauffälligkeiten

Der Gesetzgeber sieht vor, dass insbesondere die Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer diese Beratungsaufgabe wahrnehmen.

Beratungsbedarf besteht für die am Schulleben Beteiligten und denjenigen, die erst in Zukunft die Schule besuchen oder mit ihr verbunden sein werden. Das Rudolf-Rempel-Berufskolleg identifiziert für beide Gruppen einen intensiven Beratungsbedarf zu folgenden Themen:

- Beratung über die Möglichkeiten des **Übergangs in den Beruf** bzw. über aufbauende schulische Bildungswege.
- Beratung über präventive und fördernde Maßnahmen bei **Lernproblemen**.
- Beratung über die **Bildungsgänge des Berufskollegs** incl. der intensiven Kooperation mit den Schulen der Sekundarstufe I.
- Beratung bei **Konflikten, sozialen Problemen** und **Verhaltensauffälligkeiten** innerhalb und u. U. außerhalb des Berufskollegs.
- Die Beratung von Schülerinnen und Schülern, die **nicht** mit der **Muttersprache Deutsch** aufgewachsen sind.

Die Kenntnisse und Erfahrungen der von Kolleginnen und Kollegen entwickelten Konzepte, aber auch solche von außerhalb des Hauses werden für die Beratungsarbeit genutzt. Die Kooperation mit außerschulischen Partnern

## Teil 1: Der Übergang in den Beruf

wird gezielt gefördert, da die vielfältigen Aufgaben nur gemeinsam mit kompetenten Partnern optimal bearbeitet werden können.

**Zielsetzung** ist die Hilfestellung bei der Berufswahl, beim Einstieg in berufliche Erstbetätigung und bei der individuellen Berufswegplanung unter Beachtung der Weiterbildungsmöglichkeiten des Rudolf-Rempel-Berufskollegs.

### **Maßnahmen für die vollzeitschulischen Bildungsgänge:**

- Kooperation mit der Agentur für Arbeit: u.a. systematische Beratung durch Berufsberater in den Klassen und offene Präsenztage der Berufsberater.
- Durchführung der **Lernaufgabe** „Bewerben – Vorstellen – Einstellen“, die durch die Einladung von Personalfachkräften heimischer Unternehmen hohen Praxisbezug erhält.
- Teilnahme der (Höheren) Berufsfachschule und des Berufsgrundschuljahres an den **Messen My job Owl und Vocatium** mit dem Ziel der Berufs-/Studienorientierung, Knüpfung von Kontakten zu Ausbildungs- und Praktikumsbetrieben, Simulation von Bewerbungs-/ Vorstellungsgesprächen und Teilnahme an Speed-Dating-Veranstaltungen.
- Durchführung eines **Berufsinformationstags im RRB** für die Lernenden im Vollzeitbereich, auf dem Kontakte und Kooperationen zu Unternehmen gezielt auf- und ausgebaut werden können sowie über kaufmännische Berufsbilder informiert wird.
- Durchführung des **Tages der Logistik** auf dem für die Lernenden im Vollzeitbereich verschiedene Logistikberufe schülerorientiert vorgestellt werden.
- Im **Wirtschaftsgymnasium**
  - ist im zweiten Ausbildungsjahr eine Berufs- und Studienberatung etabliert.
  - wird das Projekt „Abitur und wie weiter?“ in Zusammenarbeit mit einem externen Träger (dimension 21) durchgeführt.
  - wird ein dreiwöchiges Betriebspraktikum durchgeführt.
  - wird das Projekt WiSH (Wirtschaft in Schule und Hochschule) in Zusammenarbeit mit der FH Bielefeld durchgeführt, das u. a. eine Heranführung an das wissenschaftliche Arbeiten beinhaltet.
- Für die Fachoberschule werden neben der Studienberatung auch die Kontakte zu den Universitäten und Fachhochschulen gepflegt.

Auf der Basis von Umfragen der Klassenleitungen wird der Verbleib der Schülerinnen und Schüler erfasst (Ausbildung, Erwerbstätigkeit, weitere Schulausbildung, Studium, Ausbildung u. a.).

### **Maßnahmen für die teilzeitschulischen Bildungsgänge:**

- Alle Berufsschüler werden vor Abschluss der Ausbildung über die Weiterbildungsmöglichkeiten der Fachoberschule Klasse 12 und 13 sowie der Wirtschaftsfachschule am Rudolf-Rempel-Berufskolleg informiert.

## Teil 2: Beratung zur Überwindung von Lernschwierigkeiten

Das Konzept der Schule zum Umgang mit Heterogenität geht speziell auf die Überwindung von Lernschwierigkeiten ein und beinhaltet sowohl Diagnose- als auch Interventionsmaßnahmen bezogen auf die einzelnen Bildungsgänge.

- Im Wirtschaftsgymnasium werden hierzu zu Beginn der Jahrgangsstufe 11 spezielle Methodentage veranstaltet.
- In Zusammenarbeit mit der Schulsozialarbeiterin werden Seminare zur Überwindung von Prüfungsangst organisiert.
- In der Ganztagsklasse der Höheren Handelsschule werden Einstiegstage zu Beginn des Bildungsganges zur Erarbeitung des Schülerportfolios, zu Lern- und Arbeitsstrategien, Zeitmanagement etc. durchgeführt.
- In der Berufsfachschule werden zu Beginn des Schuljahres und in dessen weiteren Verlauf Themen zum ‚Stressfreien Lernen‘, ‚Umgang miteinander‘ usw. mit Hilfe externer Coaches durchgeführt (Kooperationsprojekt mit dem Verein „Arbeit und Leben“).
- In der Berufsschule werden die Auszubildenden regelmäßig über die ausbildungsbegleitenden Hilfen (abH) informiert. In Kooperation mit der Agentur für Arbeit Bielefeld und ausgewählten Bildungsträgern können die Auszubildenden die Unterstützung bei Lernschwierigkeiten in Anspruch nehmen.

## Teil 3: Information und Beratung der Lernenden der Sek.I sowie deren Eltern

Die **Zielsetzungen** dieser Beratungstätigkeit liegen in der

- umfassenden Information über die Bildungsgänge am Rudolf-Rempel-Berufskolleg.
- Unterstützung bei der Entscheidung für oder gegen das Berufsfeld Wirtschaft und Verwaltung.

**Folgende Maßnahmen** werden regelmäßig mit Schüler/innen, Eltern und Lehrern der Sekundarstufe I durchgeführt:

- Informationsveranstaltungen an den Schulen der Sekundarstufe I
- Durchführung einer Woche der Berufsbildung, in der u. a. ein „Tag der Realschulen“ und „offener Unterricht“ für interessierte Schüler/Schülerinnen der Sek. I sowie deren Eltern stattfindet.
- Verbreitung von Informationsmaterial über die Bildungsgänge (Flyer und Web-Seite der Schule)
- Teilnahme an der Bielefelder Berufsinformationsbörse
- Intensive persönliche und schriftliche Beratung während der Anmeldezeit
- Informationsveranstaltungen für Eltern und zukünftige Schüler/innen vor und nach der Anmeldung
- Schülerinformation in schriftlicher Form bei der Einschulung
- Für Lernende der drei benachbarten Realschulen sind vertraglich Unterrichtsangebote verabredet, mit deren Hilfe Inhalte und Niveau der Bildungsgangangebote der beiden Schulformen Realschule und Berufskolleg verknüpft werden. Angebote sind z. B. Führung einer Schülerfirma oder Vorbereitung auf den Mathematikunterricht der Sek. II

## Teil 4: Lebenshilfe

**Ziel dieses Bereichs** ist die Beratung von Lernenden mit besonderen Problemen, wenn diese Problemlagen ein Hindernis für das Erreichen des Abschlusses darstellen.

Die **Informationsgewinnung und -abstimmung in der jeweiligen Klasse** erfolgt über die Klassenlehrerin bzw. den Klassenlehrer. Sie bzw. er arrangiert im Bedarfsfall ein Beratungsgespräch mit einem Mitglied des Beratungsteams bzw. der Schulsozialarbeiterin.

Die **individuelle Aufarbeitung von Problemen** ist ggf. durch Kontaktabbau zu außerschulischen Anlaufstellen für die betroffene Schülerin bzw. den betroffenen Schüler möglich.

**Klassenveranstaltungen als zielgruppenorientierte Aufarbeitung** solcher besonderen Probleme sollen – ggf. unter Einbeziehung außerschulischer Hilfestellungen - als Schulveranstaltungen zusätzlich zu Klassenfahrten und Wandertagen für die gesamte Klasse durchgeführt werden.

Für Auszubildende wird der **Senior Experte Service** angeboten. Die Experten des SES stehen den Auszubildenden als Vertrauenspersonen zur Seite. Sie helfen bei fachlichen und privaten Problemen und unterstützen bei sozialen und beruflichen Konflikten.

## Teil 5: Beratung für diejenigen, die nicht mit der Muttersprache Deutsch aufgewachsen sind

**Zielsetzung** ist die Integration der betroffenen Schülerinnen und Schüler in das berufliche Bildungssystem mit allen Möglichkeiten der Durchlässigkeit und der Weiterbildung.

### **Besondere Aufgaben sind:**

- Die Aufarbeitung von sprachlichen und kommunikativen Defiziten zur Angleichung an die im Bildungsgang notwendigen Kompetenzen.
- Die besondere Beratung und Förderung von ausländischen und ausgesiedelten Lernenden.
- Die Beratung von Schülerinnen/Schülern, deren Verhaltensauffälligkeiten in unmittelbarem Zusammenhang mit der sprachlich kulturellen Herkunft und daraus resultierenden Versagensängsten zu sehen sind.

### **Maßnahmen:**

- Beratende Einzel- und Gruppengespräche als erster Ansatz zur Verbesserung der sprachlichen und kommunikativen Defizite.
- Schulbegleitende Maßnahmen mit Kooperationspartnern wie der RAA, der Arbeitsagentur und den Trägern der Ausbildungsbegleitenden Hilfen.
- Einbindung der Klassenlehrer z. B. durch Thematisierung in speziellen Fortbildungen und auf Klassenlehrerkonferenzen.